

Im Herbst wären es nur zehn Schüler gewesen. Viele Eltern ließen sich zuletzt umsprenkeln. Die Gewerkschaft sieht kleine Schulstandorte in Gefahr.

ANTON PRLIĆ

NEUMARKT. Es ist das letzte Schuljahr für die Polytechnische Schule in Neumarkt. Mit dem kommenden Schuljahr wird der Schulstandort stillgelegt. Hintergrund sind zu geringe Schülerzahlen. Im Herbst hätte man nur noch zehn Schülerinnen und Schüler gehabt, sagt Bildungsdirektor Rudolf Mair. „Für die muss man sieben Fachbereiche anbieten. Da gibt es eine Qualitätsschranke, das ist nicht mehr umzusetzen.“ So hätte man in der Situation viele Fachbereiche zusammenfassen müssen.

Das Schulorganisationsgesetz sehe eigentlich erst ab 90 Schülerinnen und Schülern einen eigenen Schulstandort vor, sagt Mair. „Das schaffen die beiden Standorte Mattsee und Neumarkt nicht einmal gemeinsam.“ Ohnehin hätten sich in den vergangenen Jahren viele Eltern freiwillig nach Mattsee umsprenkeln lassen. „Die Gemeinden und auch wir als Bildungsdirektion stellen uns solchen Wünschen nicht entgegen.“ Mobilität sei heute kein Faktor mehr und der Standort Mattsee sei über die Landesgrenzen hinaus beliebt.

Bürgermeister David Egger-Kranzinger (SPÖ) bedauert das Ende. Er habe aber Verständnis für den Schritt angesichts der geringen Schülerzahlen. „Pädagogisch ist das sicher gescheiter.“ Die Entwicklung habe sich in den vergangenen Jahren bereits abgezeichnet, sagt Egger-Kranzinger. „Vor 15 oder 20 Jahren gab es einmal den Plan, ein großes Poly in Neumarkt anzusiedeln, aber es kam anders. Verkehrstechnisch wären wir sicher besser angeschlossen als Mattsee.“

Kritik an dem Schritt kommt von der Pflichtschulgewerk-

schaft Salve. Sang- und klanglos werde das Poly nun geschlossen, heißt es in einer Aussendung. Dabei sei bereits das Polytechnikum in Walserfeld 2016 geschlossen worden. Die formelle Bezeichnung der Stilllegung sei lediglich eine Beschönigung. Der Flachgau als größter Schulbezirk habe somit nur noch drei eigenständige Polytechnische Schulen (Oberndorf, Thalgau und Mattsee) und ein an die Mittelschule Strobl angehängtes einklassiges Poly.

Man hätte schon vor Jahren Maßnahmen setzen müssen, um den Standort zu attraktivieren, sagt Christine Haslauer, Obfrau der Gewerkschaft Salve. „Es ist klar, dass andere Schulgebäude attraktiver sind.“ Das sage zwar nichts über die Qualität der Arbeit in der Schule aus, aber viele Eltern würden sich austauschen.



„Wenn einer damit anfängt, umzusprengeln, machen das andere nach.“

Der Poly-Standort in Mattsee habe zudem massiv Werbung gemacht. Das sei zwar legitim, sagt Christine Haslauer. „Aber es stellt sich auch die Frage, ob ich

„Besser ins Poly gehen, als einfach ein neuntes Schuljahr absitzen.“

Christine Haslauer,
Gewerkschaft Salve

SN/SALVE

das als Bildungsdirektion unterstütze, oder ob ich vielleicht einmal sage: Da gibt es auch Grenzen.“ In Neumarkt gebe es zudem die schwierige Situation, dass dort ein großer Schulstandort sei und es auch viele Konkurrenzangebote gebe.

Dabei sei die Polytechnische Schule eine sehr gute Schulform, sagt Haslauer. „Wenn ein Jugend-

licher vorhat, ins Berufsleben einzusteigen, ist er dort gerichtet. Man lernt Betriebe der Region kennen oder man übt Bewerbungen zu schreiben. Ist auf jeden Fall die bessere Wahl, als irgendwo ein neuntes Schuljahr einfach abzusitzen.“

Bildungsdirektor Rudolf Mair betont, dass Polytechnische Schulen für die Wirtschaft wichtiger Schultyp seien. „Hier wird Berufsorientierung und Persönlichkeitsbildung ernst genommen und gut gemacht.“ Die kleinen Einheiten seien aber pädagogisch nicht sinnvoll. „Ich verstehe die Kritik der Gewerkschaft. Sie vertreten die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer. Aber wir müssen das Gesamtthema im Auge behalten.“

Auch in Bad Gastein habe man den Standort erst stillgelegt und dann ganz geschlossen. „Wir können die Stilllegung für die nächsten Jahre machen. Wir werden in einem Jahr Gespräche führen und dann sehen, wie es weitergeht.“



Neumarkts Bürgermeister David Egger-Kranzinger: „Wir bedauern das Ende, aber es ist auch verständlich.“

SN/CHRIS HOFER

Polytechnische Schule in Neumarkt schließt

Nächste Schule stillgelegt

Nach der Volksschule Schwarzstraße in der Stadt Salzburg schließt mit der Polytechnischen Schule in Neumarkt noch diese Woche gleich eine weitere Einrichtung ihre Tore für immer.

Die Schule ist für das Schuljahr 2026/27 stillgelegt – mit nur einem Satz informiert die Polytechnische Schule in Neumarkt auf ihrer Homepage darüber, was wohl ihr eigenes Ende sein dürfte. „Sie wird nicht mehr aufsperrt. Das Sekretariat ist geschlossen, Lehrer und Direktor sind woanders untergekommen, Schüler könnten sich gar nicht mehr anmelden“, ist Alfred Pfisterer von der Lehrergewerkschaft Salve schockiert.

„Eine Schule stillzulegen ist einfach ein juristischer Kniff. Am Papier gibt es sie noch, aber ohne Mitarbeiter wird sie sterben“, sagt dazu Toni Polivka, Bundesvorsitzender der Parteifreien Gewerkschafter (PFG), zur „Krone“. Dabei treffe es in Neumarkt eine „einigermaßen zentral gelegene Ein-

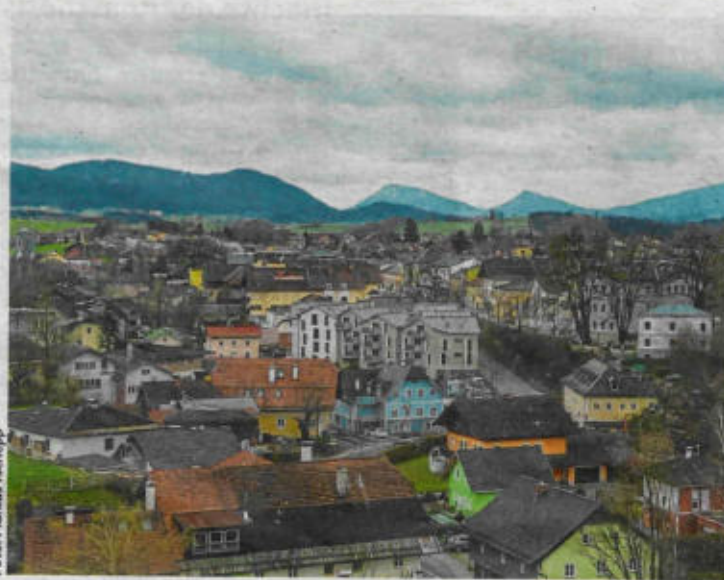


Foto: Markus Tschopp

Neumarkt am Wallersee hat keine Polytechnische Schule mehr

richtung“ mitten im größten Schulbezirk Österreichs – gemessen an den knapp 1550 Pflichtschullehrern im Flachgau.

„Aktuell geht der Trend auch wieder mehr hin zur Lehre. Dass die Schule in Neumarkt jetzt schließt, ist irrsinnig schade“, sagt Pfi-

Die Schule hat keine Chance bekommen. Es ist alles erlaubt worden, um Argumente zu finden, den Standort in Neumarkt zu schließen.

Toni Polivka,
PFG-Bundesvorsitzender



Foto: zvg

terer, der selbst 20 Jahre lang Poly-Lehrer war.

Das Todesurteil für die Einrichtung sei dabei aus der Umgebung gekommen. Andere Schulen hätten Schüler aktiv abgeworben. Warum das möglich war? „Wir vermuten ganz ehrlich, dass die Bildungsdirektion Kleinschulen als lästig empfindet und weghaben will“, so Pfisterer.

Manuel Bukovics